**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 46 (1920)

**Heft:** 34

**Artikel:** Zukunfts-Film

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-453802

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kommt er oder kommt er nicht Nach Luzern, wie einst der Kaiser? Sehnsuchtsvoll stehn erste häuser. Und man munkelt leis und leiser: Sicher hat Lloyd George die Gicht!

Nicht noch! Doch man hat entdeckt Ein Komplott der Lloyd George=Cöter. Ach, die Welt wird täglich röter, Und Lenin, der Schwerenöter. hat vor gar nichts, scheint's, Respekt!

### Ruhhandel

Weil sie schnöde überfallen Ihre braven Machbarn und nicht Paris gefragt, bestimmte der Verfailler Völkerbund:

Ungarn darf hinfuro haben nur noch 40,000 Mann. Wolltet wieder Arieg Ihr führen -Junge, Junge, aber dann - !

\* \*

Schau, die Ruffen kommen wieder! Ihre Dampfesmalze drückt auf die westlichen Gemüter und man fühlt sich arg gezwickt.

Polen ist zwar nicht verloren, aber, auf gut deutsch, kaputt. 23ill kein Retter denn entfleigen dem Verfailler Griedensschutt?

2303u hat man Magnaren? Liebe Ungarn, seid so gut! helft uns beim Goldatensplelen! Sort mit dem Inlinderhut!

Durft auch Guer Geer erhöhen: Sünfmalhunderstaufend Mann, wenn Ihr greift in die Kastanien -Junge, Junge, fieh' 'mal an!

Sünfmalhunderttausend Schädel. Wieviel Liter roter Saft? Rechnung, bitte! — Sier die Quittung. Redinung, onto.

O, wie gloriösenhast!

Abraham a Santa Clara

# "Das Publikum"

"Wie primitiv doch in den Theatern mancher Orte die Sicherheitsvorrichtungen noch sind!" klagte ein Schauspieler. "So spielte ich neulich den Samlet in Seedorf. Es entstand ein Seuerlärm, und denken Sie nur, das Publikum brauchte polle 3ehn Minuten, ehe es hinaus war!"

"Gewiß war der arme Kerl lahm," war die trockene Untwort.

# Kunstverständige

"Gagen Sie 'mal, ist denn "Das Nachtlager von Granada" ein hübsches

"Erstens ist's eine Oper, die immerhin noch einen Areuzer wert ist, denn sie flammt noch von Konradin Areuger, und zweitens heißt sie "Ein Nachtlager in Granada"!"

"2lber ich höre, man spielt das Ding im Greien? Da kann's doch mit der Entkleidungsszene — es kommt doch hoffentlich ein Bett darin vor? — nicht weit her sein!" **Samurhabi** 

# Zukunfts-Film

Schon spürt Polen seinen Zorn. Rappers wil wird bolschewistisch. Wär's auch nur interimistisch. Darum bete, was ein Christ isch, Sonst nimmt er uns auch auf's Korn.

Und was g'rade bei uns weilt Uon diversen Majestäten Und lässt fliegen die Moneten, Wird geweckt von Sowiet-Räten, Deren Rache sie ereilt.

## Immer Buchhändler

"Berzeihen Gie meine Indiskretion, Herr Meger, haben Sie eigentlich noch unverheiratete Töchter zu Hause?"

"Ju dienen, Kerr Müller! Die drei ältesten Jahrgänge sind zwar vergriffen. der vierte aber wieder antiquarisch auf Lager — die ist nämlich seit einem Jahre Witme. Die beiden jüngsten Jahrgange sind ebenfalls noch am Lager. Darf ich Ihnen vielleicht Linsichtssendung machen?"

### Gedankensplitter

Wenn du ihnen ewig die Wahrheit fagst, so bleibt den gekränkten Menschen nichts übrig, als dich einen Lügner zu schelten.



#### Abwechslung macht Freude Von Jack Hamlin

In einer westschweizerischen Stadt wurde eine französische Militärmusik, die in Uniform mit Stahlhelm durch die Straßen zog, mit geradezu rhapsodischem Enthusiasmus empfangen. Ein schweizer Oberst betonte in seiner Begrüßungsansprache die französisch - schweizerische Greundschaft und schloß seine Rede mit den Worten:

"Ja, wir sind stol3, den französischen Stahlhelm in unseren Straßen zu er-

"Denn die Mütze haben wir genug gesehen," brummte einer in den hinteren Reihen, der die Internierten-Okkupation mitgemacht hatte.

Ob auch Greulich sie beschwört Und den weissen Bart lässt flattern, handgranaten hört man knattern Und man sieht sie trosteln, plattern. Keiner auf den Meergreis hört!

Und vom Stadthaus - freundlich weht Eine bumsknallrote Fahne. Umdreht sich im Grab der Ahne Und herab von dem Altane Grüsst uns Lenins - Majestät! Samurhabi

## Preisabbau

Wir haben ihn so lang' gefeiert auf Vorschuß, daß jeht ausgeleiert die schnöde Hoffnungswalze kreischt: Der Preisabbau ging schief zumeischt!

Wir dachten ihn vor bald zwei Jahren herbeiguziehen an den Saaren, doch leider sind halt zweierlei die Dinge: Grieden und Berfailles.

Die Preise hatten unterdessen Sinn nur für höhere Intereffen. Und fanken Bölker und Moral, sie stiegen immer nocheinmal.

Die Bildung ift fatalerweise im fleten Wachsen nur beim Preife. Was man als Inderziffer kennt, wenn man fich Volkswirtschaftler nennt.

Stol3 fieht fie da, die soziale, die Preise-Internationale! 21ch, keine Konferens ist not, man wird vom blogen Zusehn rotl Sips

# Aphorismen

Von Eleonore van der Straten

Die vornehmen Menschen verstehen es großartig, fich vornehm zu langweilen. Ein Bauer langweilt sich mit dem Gesicht, das zur Langweile paßt.

Wenn ein Chemann sagt: "Ich leide an Kopfweh," weiß ich, seine ganze Samilie leidet an selnem Kopsweh.

Der Teint des Bergens schlägt oft bei den Wangen durch.

Man hält den Gutmütigen leichter für dumm als den Boshaften.

Die Beliebiesten im gesellschaftlichen Leben sind jene, die gern loben, sie sind der verkörperte Upplaus. Wieviele Claqueure gibt es? \* \* \*

Der Holzwurm klopft des Nachts und zermürbt das sessesses Eichenholz, so daß es zu Staub zerfällt. Kennst du den Kolzwurm deines Kerzens?

Manche Menschen sind wie Kaktuspflanzen, fle stechen und verleben jeden, der sie anfaßt, sie finden es ganz natürlich, sie dürfen siechen — sie sind eben Kaktuspflanzen.

Es kann für jeden einen Namen geben, Der ift bestimmend für fein Leben. Er schneidet ihn in seines Herzens Rinde ein, Vernarbt soll er noch sichtbar sein.

Man sagt mit Abscheu von einer Grau, sie if ein Mannweib, und mit einem wohlwollenden Schmungeln von einem Mann, er ist ein Weibermann.